

Stadt Lüdinghausen
Eing.: 17. Juni 2013
Dez. _____ FB 3 *pl*

LWL-Archäologie für Westfalen – An den Speichern 7 – 48157 Münster

Servicezeiten: Montag-Donnerstag 08:30-12:30 Uhr, 14:00-15:30 Uhr
Freitag 08:30-12:30 Uhr

Stadt Lüdinghausen
Fachbereich 3 / Planung
Postfach 15 31
59335 Lüdinghausen

Ansprechpartner:
Dr. Christoph Grünewald

Tel.: 0251 591 8880
Fax: 0251 591 8928
E-Mail: christoph.gruenewald@lwl.org

Az.: Gr/Ti/M 276 /13 B

Münster, 03.06.2013

10. Änderung des Flächennutzungsplanes

- Ihr Schreiben vom 14.05.2013 Az.: 61 20 08 10. FNP

Sehr geehrter Herr Blick-Veber,

der in der Bauerschaft Tetekum des Kirchspiels Seppenrade gelegene Hof Grube wird 1339/47 erstmalig als Lehen der Herren von Lüdinghausen erwähnt. Nachfolgend kam er in den Besitz des Hauses Kakesbeck und 1631 in den des Domkapitels von Münster, in dessen Eigentum der Hof bis zum 19. Jh. verblieb. Seine Bedeutung ergibt sich daraus, dass er um 1790 zu den höchst besteuerten Höfen der alten, bereits um 890 erwähnten Bauerschaft Tetekum gehörte.

Das bestehende Hauptgebäude des Hofes, ein ursprünglich 19 m langer Vierständerbau, ist zuerst auf der Urkatasterkarte von 1826 verzeichnet. Dendrochronologischen Untersuchungen zufolge wurde es um 1519 errichtet und hat nachfolgend, so 1789/90, im 19. Jh. und 1920, Ausbauten und weitere bauliche Veränderungen erfahren.

Archäologische Untersuchungen innerhalb des Hauptgebäudes haben zusammenhängende Baubefunde zutage gebracht, die zum Grundriss eines Fachwerkgebäudes gehören. Dieser Vorgängerbau des noch bestehenden frühneuzeitlichen Hofgebäudes wurde um 1362 errichtet, wie ebenfalls dendrochronologisch ermittelt werden konnte. Mit der Aufdeckung eines bislang nicht bekannten Kellers unter dem Gebäude von 1519 sowie der Entdeckung und Freilegung dreier Brunnen inner- und außerhalb davon haben die Untersuchungen auch zur Klärung der Baustruktur des bestehenden Hofgebäudes beigetragen. Funde von rheinischer Importware (Pingsdorf Ware) sowie uneinheitlich gebrannter Irdeware stellen die bislang ältesten Funde auf der Hofstelle Grube dar und belegen eine Besiedlung und Nutzung der Hofstelle schon im 11./12. Jh.

Die ebenfalls im Urkataster überlieferte, damals noch umlaufend vorhandene Gräfte umschloss die Hofanlage sowie kleinere Nebengebäude, darunter auch einen Speicher, dessen Standort östlich des Hauptgebäudes angenommen wird.

Bei Planungen, die Bodeneingriffe innerhalb des umgrähten Bereiches sowie in und an der Gräfte beinhalten, wird gebeten, die LWL-Archäologie für Westfalen frühzeitig in die Planungen einzubeziehen, damit noch ungeklärte Fragen der Entwicklungs- und Baugeschichte des Hofes geklärt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.


(Dr. Grünewald)

*ist doch
klar!*